

# Albanien



## Leben in Albanien

Mit einer Fläche von rund 28.700 Quadratkilometern ist das südosteuropäische Albanien etwas kleiner als Belgien. Etwa drei Millionen Menschen leben in dem muslimisch geprägten Land an der Adria, das in langen Jahren kommunistischer Diktatur international komplett isoliert war. Erst seit den ersten freien Wahlen 1991 normalisiert sich die Situation.

### Aktuelle Lage

Albanien ist eines der ärmsten Länder Europas und wird noch Jahrzehnte unter den Folgen des Kommunismus leiden. Da kaum Waren für den Export produziert werden, sind die Albaner von ausländischer Hilfe und westlichen Investoren abhängig. Allerdings stehen Korruption und organisierte Kriminalität dem wirtschaftlichen Aufschwung im Weg. Die Bevölkerung ist verarmt, Alkoholismus weit verbreitet.

### Die Not der Bevölkerung

Im Norden Albanien, in der Umgebung von Fushe-Arrez, Projektstandort von **ora international**, sind viele Menschen unterernährt. Sie leben von nichts weiter als Weißbrot und Wasser. Einige Mütter geben ihren Säuglingen Zuckerwasser zu trinken, weil keine Babynahrung vorhanden ist. Des Öfteren treibt die extreme Not Eltern sogar dazu, ihre Babys zu verkaufen oder zu verschenken, da sie nicht mehr imstande sind, sie zu versorgen. Im Winter herrschen extrem niedrige Temperaturen. Doch die Menschen können ihre Häuser und Wohnungen kaum ausreichend heizen, da das Land fast vollständig abgeholzt ist. Über die Hilfsstation in Fushe-Arrez hilft **ora** den Bedürftigen. Zwei Ordensschwestern leiten die Station, sprechen den Menschen immer wieder Mut zu und bemühen sich, ihnen neue Perspektiven aufzuzeigen.

## Albanien in der Übersicht

- zirka 3 Millionen Einwohner\*
- Jeder 8. Albaner lebt unterhalb der Armutsgrenze\*
- Jährliches Pro-Kopf-Einkommen: zirka 4.000 US-Dollar\*\*
- Korruption und organisierte Kriminalität schwächen die wirtschaftliche Entwicklung des Landes\*\*\*
- Chronische Energieknappheit\*\*\*

\*CIA World Fact Book; \*\*US-Außenministerium;  
\*\*\* KfW-Entwicklungsbank Länderinformationen

## Ziele der Projektarbeit

- Etablierung von Ausbildungsprogrammen
- Schaffung menschenwürdiger Verhältnisse für die Bewohner in den Bergdörfern

# Projektarbeit



## Projektstandort

### Fushe-Arrez

- Nordalbanien
- Karge Berglandschaft
- Dünn besiedelt
- Viele Arbeitslose

## Die Projekte

- Versorgung von 36 Bergdörfern
- Kindertagesstätte
- Patenschaftsprogramm
- Medizinische Versorgung

### Versorgung von 36 Bergdörfern

Inmitten größter Armut leisten die Ordensschwestern Bernadette Ebenhoch und Gratas Ruf einen selbstlosen Dienst. Ständig im Einsatz für die Ärmsten der Armen bringen sie ihnen lebensnotwendige Hilfe. Da es besonders in den Bergen kaum etwas zu kaufen gibt, sind Hilfstransporte von äußerster Wichtigkeit. **ora** sendet alle zwei Monate einen LKW zur Hilfsstation. Neben Nahrungsmitteln, Kleidung und Schuhen sind oft auch Säuglingsnahrung, Baumwollwindeln, Hygieneartikel, Vitaminpräparate, Medikamente und Verbandstoffe an Bord.

### Kindertagesstätte

Seit mehreren Jahren finden arme Kinder im Vorschulalter Zuflucht in der Hilfsstation. Die Kindertagesstätte bietet eine liebevolle Umgebung für derzeit 55 Mädchen und Jungen und sorgt für eine ausgewogene, gesunde Ernährung. Eltern wissen ihren Nachwuchs dort gegen ein geringes Entgelt gut betreut. Die Gebühr richtet sich nach dem Einkommen und übersteigt keinesfalls vier Euro monatlich. Neben einem gemeinsamen Frühstück und Mittagessen verbringen die Kinder ihre Zeit mit Spielen und erhalten in einigen Fächern Unterricht.

### Patenschaftsprogramm

In dem Patenschaftsprogramm von **ora international** befinden sich sowohl Kinder aus der näheren Umgebung, die in der Tagesstätte betreut werden, als auch Kinder aus weiter entfernten Bergdörfern. Durch das Programm werden die Lebensbedingungen für Familien gezielt verbessert. Die Ordensschwestern sorgen mit dem übermittelten Geld zum Beispiel für die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln, eine bessere Schulausbildung der Kinder, den Bau und die Renovierung von Häusern bedürftiger Familien oder auch den Kauf von Nutztieren. Die Unterstützung wird dabei immer auf die individuelle Familiensituation abgestimmt, um langfristige Hilfe in der Not zu gewährleisten.

### Medizinische Versorgung

Die Gesundheitsversorgung in Albanien ist mangelhaft. Nieren- und Hauterkrankungen sowie Darminfektionen sind weit verbreitet, auch Tuberkulose tritt vermehrt auf. Zusätzlich verschlimmert wird die Lage durch mangelhafte Ernährung. Es fehlt an wichtigen Nährstoffen und Vitaminen, oft wird auch zu wenig Flüssigkeit aufgenommen. Besonders die Abwehrkräfte von Kindern sind deutlich geschwächt. Hilfe leistet die Ambulanz der Missionsstation in Fushe-Arrez. Zweimal wöchentlich behandeln zwei albanische Ärzte gemeinsam mit der ausgebildeten Krankenschwester Bernadette Ebenhoch kranke Menschen und geben Medikamente gegen einen symbolischen Betrag aus. Bis zu 400 Patienten kommen im Monat, auch aus weit entfernten Bergdörfern. Die Ordensschwestern versuchen auch, dem Ausbruch von Krankheiten schon in jungem Alter vorzubeugen. Schulungen für werdende Mütter und die Abgabe von Säuglingsnahrung und Vitaminen sorgen für gesunde erste Schritte im Leben.